

Ulrich Domröse (Hg.): Leitbilder für Volk und Welt/Patterns for the People and the World. Nationalsozialismus und Photographie/National Socialism and Photography

Berlin: Museumspädagogischer Dienst Berlin/Berlinische Galerie 1995, 90 S., 48 Abb., ISBN 3-930929-04-X, DM 19,80

gegenwart museum heißt eine preiswerte, gut gestaltete und gedruckte Buchreihe, in der Berliner Museen Auskunft über Schwerpunkte ihrer Sammlungstätigkeit geben. Auch einzelne Künstler, die in Berlin gewirkt haben, oder Kunstwerke, die in Berlin entstanden sind, werden in der Reihe vorgestellt, deren 30. Band 1996 erscheint. Die letzte Veröffentlichung des Jahres 1995 beschäftigte

sich mit dem Archiv der Zeitschrift *Volk und Welt* (1934 – 1944), das sich in der Berlinischen Galerie befindet. Unmittelbarer Anlaß für die Publikation war die Ausstellung „Berlin – Moskau / Moskau – Berlin 1900 – 1950“, die im Herbst und Winter 1995/96 in Berlin zu sehen war; das Buch (deutsch/englisch) diente als Katalog für den Teilbereich „Nationalsozialismus und Photographie“.

Die Bände der Reihe wenden sich an ein größeres Publikum, das erste Informationen über ein Thema erhalten möchte. Der hier vorliegende Band enthält 39 Abbildungen aus dem ca. 25.000 Photographien umfassenden Archiv der Zeitschrift *Volk und Welt*, dazu die Reproduktionen einiger Titelbilder. Die Editionspraxis der Abbildungen ist allerdings ungewöhnlich sorgfältig. So sind nicht die Photos allein wiedergegeben, sondern die Archivkartons, auf denen die Bilder aufgezo- gen sind. Man erfährt auf diese Weise zum Beispiel, welche dieser Photos tatsächlich gedruckt wurden.

Nur wenige Auskünfte gibt der Band über die Zeitschrift selbst, die sich im Untertitel „Die Großzeitschrift der Anspruchsvollen“ nannte. Es fehlen Reproduktionen von Artikeln und von kompletten Seiten, die die Layoutkonzeption hätten erkennen lassen können.

Der Herausgeber Ulrich Domröse konzentriert sich in seinem kurzen Essay ganz auf die Photographien selbst und ihren ästhetisch-ideologischen Stellenwert. Sie feiern, schreibt er, archetypische Ideale „von Stärke, Schönheit und Reinheit, der Tradition, der Arbeit, der Naturverbundenheit, der Fürsorge, des Fortschritts und der Zusammengehörigkeit“ (S.18). Es sind zeitlose Ideale, die sich nahtlos mit den ‘Tugenden’ des Nationalsozialismus verbinden ließen. Die Bildauswahl macht deutlich, daß die meisten Photographien zwar einem Zeitstil entsprachen, aber ideologiefrei waren (abgesehen von denen mit politischen oder militärischen Motiven), erst durch den Kontext wurden sie zur Nazi- propaganda. Das belegen auch die beigegebenen Biographien (mit kurzen Literaturangaben): Es gab Photographen, die sich 1933 sofort mit den neuen Machthabern zumindest arrangierten, andere emigrierten in den dreißiger Jahren, dennoch wurden Aufnahmen von ihnen bis weit in den 2. Weltkrieg hinein gelegentlich noch mit voller Namensnennung gedruckt: Den Bildern sind die unterschiedlichen Lebensläufe nicht anzusehen.

Wilhelm Roth (Frankfurt/M.)